

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 3 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Verlage von Reinhold Nietschmann. Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anshluß Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgepalte Corbus-Beile oder deren Raum 12 Pf.

Reklamen für den Tageslander die drei-gepalte Beile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 285

Freitag, den 5. Dezember 1890.

91. Jahrgang.

## Schnur nach Avignon.

Halle, 5. Dezember.

Unser Pariser Correspondent hat uns bereits gestern berichtet, daß der republikanische Brief des Antinans des heiligen Vaters, des Kardinals Lavigne, der dem französischen Clerus ein Einschwenken für die Republik zur Pflicht macht, auf die Monarchisten einen überaus niederliegenden Eindruck ausgeübt hat. Jetzt kommt, wie uns unser römischer Correspondent mittheilt, aus Rom die Nachricht, daß der heilige Vater die Schwelung billigt, indem er der französischen Republik gar freundlich-tösende Schmeicheleien sagt. Es sei ein Verstum zu glauben, daß die wahren Katholiken in Frankreich Gegner der Republik ex officio sein müssen. Die Schnur nach Avignon ist so groß, daß der heilige Vater seinem Vorgesetzten Recht gibt und dem monarchistischen Brief einen warmen Dolchstoß versetzt, denn, das ist so klar wie die dicke Nadel, daß nach dieser offenkundigen Schwelung des Antinans ins französische republikanische Lager der niedere Clerus seinen republikanischen Neigungen ungeschwehrt fröhnen wird, zumal die französische Regierung befehlsmäßig nicht abgeneigt ist, jeden Dienst mit klingender Münze zu bezahlen. Der hohe französische Clerus folgt dem Strömung des freibirgerlichen Freppel nach wie vor, allein das gewaltige, die guten Leute vom Lande verdrängende Agitationsmittel, von der durch die Republik bedrohten Religion ist ihm mit dieser Schwelung des Antinans genommen.

Der Vatikan muß gewichtige politische Gründe zu seinem einschneidenden Vorgehen haben, daß er die tiefergehende Stellung im Schooße der katholischen Kirche Frankreichs nicht liebt. Die französischen Monarchisten und die Orleans haben Geld und Frauen nicht damit, der Vatikan aber ist befaßt auf den „Peterspennig“ angewiesen. Die Antwort der Monarchisten wird indessen der Anschlag des „Peterspennigs“ in Frankreich sein, denn die Monarchisten, so eifrige Katholiken sie auch sein mögen, sind nicht so große Eselst, um die linke Wade hinzuhalten, wenn die rechte einen Streich empfangen hat, sie werden ihre Schwächen im Trocknen behalten und nicht, wie bisher, großberzig nach Rom senden. In Frankreich gibt es keine ebenfalls ultramontane Partei, aber dennoch haben sich die französischen Katholiken daran geneigt, ihre irdischen Interessen politisch von den Monarchisten vertreten zu lassen. Der Vatikan, der bisher diese Ansicht wohlwollend unterstützt hat, erklärt plötzlich, daß Katholik sein in Frankreich nicht notwendiger Weise Gegner der Republik sein bedeuete. Die Diplomaten des Vatikan sind weiterverfahre, sie laufen ebensoviele eine Kugel im Saß, als sie um der schönen Fänge der Frau Carnot Willen der französischen Regierung dienlich erwiesen würden. Was hat die französische Regierung getan und was versprochen, daß sie Gnade fand vor den Augen des heiligen Vaters? Der französische Regierung hat der Vatikan einen großen Dienst erwiesen, denn er hat die Monarchisten schwer getroffen, was die französische Regierung dem Vatikan für Gegendienste leistet, das ist die Frage, welche die europäischen Diplomaten in Spannung erhält.

Wir haben an dieser Stelle bereits der geheimen Dienste erwähnt, welche die französische Diplomatie den Gegnern Crispin seit Jahr und Tag erwiesen. Was früher im Geheimen geschah, wird jetzt vor aller Welt offenkundig. Die vatikanischen Diplomaten werden mit den französischen vereint marschieren. Durch das Bündnis des Papstes mit der französischen Republik ist das eingetreten, was erst eingetreten wäre, wenn die Republik gekürzt und die Monarchie in Frankreich errichtet worden wäre. Der Vatikan muß einen gewaltigen Vorstoß auf kirchlichem Gebiete planen, daß er, der Zweck heiligt die Mittel, mit einer Republik, deren Prinzipien er verurteilt, ein Bündnis abschließt. Er hat es sehr eilig, daß er so kurz vor Weihnachten und Neujahr, wo bekanntlich in Frankreich der „Peterspennig“ am reichlichsten gelandet wird, die französischen Monarchisten vor den Kopf stoßt. Nicht umsonst haben gewisse vatikanische und französische Organe in den letzten Wochen unter zarten Anspielungen auf die Verheißung die Finanzzustände Italiens ins schwärzeste Licht gestellt und Italiens Credit untergraben. Sollte die römische Frage wieder aufgerollt werden, die Frage von der Verdrängung der weltlichen Herrschaft des Papstes, die auch in den Köpfen unserer Ultramontanen ruft? Die Schuldenbewegung in Deutschland und die kirchlichen Forderungen in Ungarn tragen Alles andere als den Charakter des Zufälligen in sich. Ueberall Anzeichen, daß die vatikanische Diplomatie mit Hochdruck arbeitet, um entweder das in Italien zu erreichen, was sie erreichen will oder ihre Schnur nach Avignon zu betriebligen. Das Erstere wird der Va-

tikan nicht erreichen, das Letztere wäre für Italien ein Glück, das ebenso überwinden werden muß, wie das Glück einer Drillingsgeburt. Ein fürchterlicher Kampf wird in Italien durch die Flucht des Papstes nach Avignon entfacht werden, die Flucht selbst wäre ein Glück für Italien, denn der Hemmschuh der italienischen Cultur und ihrer Fortentwicklung, das ist der Papst so lange er in Rom residirt.

Wir in Deutschland haben alle Ursache, dem Zusammengehens des Vatikan mit Frankreich Mißtrauen entgegenzusetzen. Gutes hat ein päpstlich-französisches Bündnis den Deutschen niemals gebracht; darum Augen auf, Gewehr am Fuß!

## Reform der Einkommensteuer in Preußen.\*

Als Verbesserungen des geltenden Rechts werden seitens der Regierung die nachfolgenden Vorschläge vorgeschlagen:

Die Klassen- und die progressivste Einkommensteuer in eine einheitliche Einkommensteuer zu verschmelzen; die Einkommensteuer im Wesentlichen zum Träger der direkten Besteuerung zu machen; die Objektsteuer ihrer Bedeutung nach hinter die Einkommensteuer als Ergänzung derselben (Gewerbesteuer) zurücktreten zu lassen, oder sie überhaupt aus dem Rahmen der direkten Staatssteuern auszuschließen und den Gemeinden zu überweisen; Grund- und Gebäudesteuer; die Einkommen bis zu 900 M. dauernd steuerfrei zu lassen (bisher waren sie es auf dem Wege des Steuer-Erlasses);

die Einkommensteuer bis zu 3000 M. noch etwas niedriger zu veranlagern, als bisher; die Stufen der Einkommensteuer von 3000 M. aufwärts in kürzeren Zwischenräumen abzumessen und den Steuerprozentfuß nach dem durchschnittlichen (mittleren) Betrag der Steuerstufe, statt nach dem Anfangsbetrag zu bemessen;

den Normalsteuersatz von 3 pCt. des mittleren Einkommens einer Stufe erst bei dem Einkommen von 9500 bis 10500 und von da an aufwärts in Kraft zu setzen;

den Vordrath „in der Regel“ die Leitung des Veranlagungsverfahrens beim Vorherrschen in der Veranlagungskommission zu überlassen, — wogegen häufiger von dem Rechte der Regierung Gebrauch gemacht werden soll, an Stelle des Vordrathes, namentlich wo derselbe anderweit viel in Anspruch genommen ist, einen staatlichen Kommissar zu jener Leitung zu berufen; einen Steuergerichtshof einzulegen, der (an Stelle des Finanzministers) in letzter Instanz über Beschwerden wegen verletzten Rechts entscheiden und zur Mehrzahl aus richterlichen Beamten bestehen soll;

das Ergebnis der Veranlagung jedem Steuerpflichtigen direkt mittheilen zu lassen, (nachdem mit der Klassensteuer auch die Offenlegung der Steuerrollen über das bisherige Klassensteuerpflichtige Einkommen wegfallen muß);

die Behörden zu ermächtigen, die Zwangsbeitreibung niederzuschlagen, wo sonst eine wirtschaftlich bedrückte Existenz bedroht würde;

was demnach an Steuer mehr aufkommt, zur Entlastung, insbesondere durch Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer zu verwenden.

Ein Verwendungsgesetz darüber ist vorbehalten. Bis es zu Stande kommt, sollen die Mehr-Erträge in einen besonderen Fonds fließen, der nur zu solcher Entlastung angegriffen werden kann.

Wollte die Regierung zu anderen Zwecken einen Theil des Mehretrages verwenden, so würde sie der Zustimmung des Landtages bedürfen.

abwärts von 9500 M. eine Minderung dieses Steuerfußes (Degression) eintreten zu lassen;

alles Einkommen über 3000 M. durch den Steuerpflichtigen selbst nach bestem Wissen und Gewissen anzugeben zu lassen (Deklarationspflicht), wodurch die wirkliche Leistungsfähigkeit des Einzelnen ermittelt und die Gleichheit vor dem Gesetz sichergestellt werden soll;

die Steuerfreiheit der Reichs- und mittelbaren unter Vorbehalt der Entschädigung zu heiligen; Aktiengesellschaften und kapitalistisch betriebene Gewerkschaften der Einkommensteuerpflicht zu unterwerfen, jedoch unter Freilassung von 3 pCt. vom Aktienkapital;

\* Eine ausführliche Darstellung der Steuerreform ist in einem besonderen Heft erschienen und kann dem Centralbureau der nat.-lib. Partei (Berlin W., Köpenickerstr. 46) bezogen werden. Einzelpreis 50 Pf. In Partien billiger. Vergl. die Antikündung am Schluß des Blattes.

bet persönlich drückenden Verhältnissen weitere Befreiungen und Erleichterungen, als bisher zugelassen, insbesondere bei allem Einkommen unter 3000 M. für jedes Kind unter 14 Jahren dem Steuerpflichtigen einen Abzug von 50 M. von seinem steuerpflichtigen Einkommen zu gewähren; das Veranlagungsverfahren und die Rechtsmittel einheitlich zu ordnen;

## Deutsches Reich.

— Fürstbischof Kopp. Die polnischen Blätter erheben gegen den Breslauer Fürstbischof Kopp den Vorwurf, daß er sich in die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs einmische; er habe der Gesellschaft von Oesterreich-Schlesien verboten, sich an dem polnisch-nationalen Agitationen zu betheiligen und verars für das Deutschthum Partei ergreifen, daß hierdurch in politischen Kreisen große Erbitterung hervorgerufen wurde.

Reform und Fortentwicklung. Man schreibt uns aus Berlin. Wie gegenwärtig auf allen Gebieten des Staatslebens sich ein lebhafter Drang nach Reform und Fortentwicklung des Veralteten geltend macht, so soll nun auch ein energischer Schritt zur Anbahnung eines dem modernen Kulturleben mehr entsprechenden Gestaltung des höheren Schulwesens getan werden. Morgen tritt im Kultusministerium unter dem Vorherrschen des Ministers von Gohler die Sachverständigenkommission zur Beratung einer solchen Reform zusammen, deren erster Sitzung der Kaiser, welcher wie der Volksschule, so auch den höheren Schulen das lebhafteste Interesse zuwendet, betheiligen wird. Aus den der Kommission zur Prüfung und Verantwortung vorgelegten Fragen geht insbesondere hervor, daß an eine radikale Umgestaltung des humanistischen Gymnasiums, bezw. dessen höheren Klassen, kaum gedacht, daß dagegen eine gemeinsame und gleichartige Vorbildung bis zu Untersekunda inkl. ein Gedanke, wie er von den hervorragenden Schulmännern schon lange gehegt, und wie er z. B. in Hamburg schon verwirklicht ist, ins Auge gefaßt wird. Auch scheint beabsichtigt zu sein, dieser einheitlichen Vorbildung einen gewissen, vielleicht durch ein Examen bezeichneten Abschluß zu geben, dieselbe mitn zu einer abgerundeten und für das bürgerliche Leben ausreichenden Bildung zu gestalten. Mit der Obersekunda würde dann eine Trennung in zwei, vielleicht drei, entweder mehr nach der Seite der modernen oder der klassischen Wissenschaften neigende dreijährige Kurse eintreten, welche durch Vereinigung der Ziele einer Vertiefung des Unterrichts Raum geben würden.

Hocherfreulich ist es, daß offenbar bei den Beratungen die hygienischen Erfordernisse der Schule eine hervorragende Rolle spielen werden und daß man in den maßgebenden Kreisen an eine erhöhte körperliche Ausbildung der Jugend durch Turnen und andere Leibesübungen denkt, für welche die Zeit durch Herabminderung der Stundenzahl des methodischer zu gestaltenden übrigen Unterrichts gewonnen werden soll.

Ein anderer Punkt von bedeutendem Interesse ist die zu gewärtigende Entlastung der höheren Schulen durch die an höheren Bürgerschulen früher als an allen andern Lehranstalten zu erwerbende Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Hierdurch werden die höheren Schulen mehr als bisher ihren eigentlichen Zielen gerecht werden können und die höheren Bürgerschulen, welche für das bürgerliche Leben eine durchaus angemessene und ausreichende Ausbildung gewähren, einen großen Aufschwung nehmen.

Dies eine der hervorsteckendsten Fragen, über welche die Kommission zu beraten haben wird. Welches nun auch das Ergebnis der Verhandlungen sein wird, eines ist von vornherein mit Sicherheit anzunehmen, daß ein erschöpfender Meinungsaustausch auf neutralem Gebiet zwischen den hervorragenden Vertretern der verschiedensten Richtungen nur dazu beitragen kann, die verwickelte und vielumstrittene Frage zu klären und wertvolles Material zur endlichen Lösung bereithalten herbeizuführen.

Petition aus Pferdebaufreien. Die Direktoren sämtlicher Pferdebaufreienbetriebe des deutschen Reiches haben eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche dahin geht, „aus Rücksicht für den öffentlichen Straßenverkehr und die Sicherheit der Pferdebaufreien betheiligten Staatsbürger, sowie zur Abwehr von Gefahren, welche Fahrgästen und Straßengängern für Leben und Gesundheit aus einer böswillig oder leichtfertig verursachten Störung des Bahnbetriebes drohen, die Nothwendigkeit anzuerkennen, den mit dieser Kraft betriebenen Pferdebaufreien den gleichen Rechtsschutz zu Theil











# Stadt-Theater.

**Officiell. Direction: Julius Rudolph.**  
**Freitag, den 5. Dezember 1890.**  
 83. Vorstellung. 66. Abonnements-Vorstellung. Farbe **roth.**  
**Don Juan.**  
 Große Oper in 3 Akten von **Abt Lorenzo da Ponte.**  
 Musik von **Wolfgang Amadeus Mozart.**

**Personen:**  
 Don Juan ————— Leopold Demuth.  
 Don Pedro ————— Hans Müller.  
 Donna Anna ————— Verity Prosch.  
 Donna Elvira ————— Maria Rosenow.  
 Don Octavio ————— Ferdinand Koch.  
 Leporello, Don Juans Diener ————— Franz Kriegl.  
 Morisco, ein Baurenknecht ————— Lubio Engelmann.  
 Zerline, seine Braut ————— Louise Wittschardt.  
 Herren und Damen, Bauern, Bäuerinnen, Diener, Fürten.

Die Scene spielt in Spanien.  
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

**Opernpreise.**  
 Prof. Loge 1. R. 4. — 2.50 Mk. 2. R. letzte Reihen 0.50 Mk.  
 Orchester Loge 4. — Prof. Loge 2. R. 2.00 „ 3. R. numm. 1. —  
 1. Rang Loge 3. — Parterre numm. 1.50 „ Gallerie 2. „ 0.50 „  
 1. Rang Balcon 2. — 2. R. Gallerie 2. —  
 Orchesterbalcon 3. — 2. R. Gallerie 1. —

**Garde-Abonnements-Karten** zum Preise von 3 Mk. 20 Pf., gültig für 20 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe ihrer Reihennummerirter Sitze sind an der Kasse zu haben. **Kasse a 30 Pf.** zu haben.  
**Artbücher** a 25 Pf., sowie **Photographien** a 10 Pf. sind an der Kasse und bei den Bildhauern zu haben.  
**Die Tageskasse** ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr **Nachmittags** im **Schloß des Theatergebäudes** geöffnet.  
**Abonnementsbestellungen** werden an der **Tageskasse** entgegengenommen.  
**Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.** — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

**Sonnabend, den 6. Dezember 1890:** 84. Vorstellung.  
 67. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **blau.** Zum ersten Male:  
**Kolberg.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von **Paul Heyse.**  
 Zu der Aufführung von **Kolberg** werden **Schülerarten** ausgesprochen.  
 In Vorbereitung: **Gastspiel von Franziska Elmenreich.**  
**Gastspiel von Hedwig Niemann-Raabe.**

**Pr. B. V.**  
 Wir benachrichtigen die geehrten ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder erberh., daß die **blauen Theaterkarten** am **31. Dezember** er. bestimmt ihre **Gültigkeit verlieren** und zur **Vermeidung** eines Verhüßes die noch in ihren Händen befindlichen Karten bis zu diesem Termine zu verwenden sind.  
 Halle a/S., 3. Dezember 1890. **Der Vorstand.**

**Bach's Weinhaus,**  
 Halle a. S.,  
**Gr. Ulrichstr. 50, Eingang Schulgasse.**  
 — Feines und elegantestes Restaurant am Plage. —  
 — Schenswürdigkeit ersten Ranges. —  
 Reichhaltige der Jahreszeit entsprechende Speisekarte. **Diners** und **Soupers** in vorzüglichster Zusammenstellung werden sofort servirt. **Täglicher Mittagstisch** von **1—3 Uhr** von **1.50 Mk.** an. 3 den **Morgen** frische **Baketen**, sowie **täglich frische** in **Holländer** **Wasserkuchen** u. d. **frische** **Summer.**  
 Aufmerksame Bedienung.  
 Bestellungen auf **gesonderte Zimmer** werden zeitig erbeten.  
**Diners, Soupers, wie einzelne Schüsseln** auch außer dem Hause.

**Für Laterna magica**  
 empfehle  
**Abziehbilder auf Glas** zu ziehen,  
 prächtige neue Sachen in allen Breiten und fertige Bilder.  
**Manergasse 3. H. Bretschneider.**  
**Zur Laubsäge**  
 empfehle  
 abgeschliffene **Hölzer: Ahorn, Mahagonie u. Nußbaum, Laubsägebogen, superfeine Laubsägeblätter, große Auswahl Vorlagen einfache u. Kunstblätter.**  
**H. Bretschneider.**

**Chr. Böttcher,**  
 Halle a/S., **Vindenußstraße Nr. 1e**  
 empfiehlt  
**Feuer- u. diebesich. Geldschränke**  
 neuester bewährter Construction  
 mit **Stahl-Panzer.**  
 Anlagen von **Tresor-Einrichtungen**  
 für **Bank-Institute.**  
**Cassetten, diebesicher, in allen Größen.**

**Beleg und Druck von R. Kleischmann in Halle.**  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Walhalla-Theater.**  
 Direction: **Richard Hubert.**  
**Durchweg neues Programm!**  
**Mr. Paul Sanbor, Baurechner**  
 in elektrisch-automatischen Puppen.  
**Miss Oceana, Baubauarbeiterin**  
 auf dem gepanzenen Telegraphen-  
 draht. — **Die Schwedischen Post-  
 telli, Ringreueu.** — **Die  
 Geschwister Emma und Emil  
 Klös, Gymnastiker** auf dem ge-  
 tragenen **Schwingtreppe.**  
**Brothers Majarelo, Fisch-  
 und Solamander-Duo.** — **Fräul.  
 Mla Scherz, Kostüm-Soubrette.**  
**Herr Alexander Nowakoff, Ge-  
 sangs Humorist.**  
**Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.** — Beginn  
 der Vorst. 8 1/2 Uhr. — Ende 11 Uhr

**Victoria-Theater.**  
 Gute Donnerstag, d. 4. Dezbr. 1890:  
**Der Niebelungen Ring.**  
 Operetten - Stoffe in 4 Akten von  
 R. Freytag.

**Ballet-Divertissement**  
 sowie

**Erziehungsergebnisse.**  
 Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

**Restaurant Neue Börse,**  
 Inhaber: **Herrn. Schade, jr.  
 Leipzigerstr. 106/7, 1. St.**  
 Einem geehrten Publikum habe  
 mein Lokal bestens empfohlen.  
**Spezial-Ausgang vor:  
 Culmbacher aus der Brancetti  
 von Cour, Brand u. Culmbach.  
 Empfehlung Mittagstisch  
 im Abonnement.  
 Suppe und 1 Gang zu 60 Pf.  
 Suppe und 2 Gänge zu 85 Pf.**

**Gute Freitag  
 Schlachtfest**  
**Fr. Heinemann,  
 Geißestraße 56.**

**Morgen Freitag  
 feinste frische  
 hauschl. Wurst**  
 bei **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

**Größe Auswahl von  
 Puppen-Wagen, Korbstüh-  
 len, Blumentischen, Papier-  
 Körben, Arbeitskörben**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**W. Leopold,  
 Korbmachermeister,  
 Rauerstraße 9.**  
 NB. Alle **Puppenwagen**  
 werden sauber reparirt.

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**  
 mildeste aller Seifen, besonders  
 gegen **rauhe u. spröde Haut,**  
 sowie zum **Waschen** und  
**Baden** kleiner **Kinder.** Vor-  
 rätig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei  
**Ose Ballin, Leipzigerstr. 95/96.**

**Beste Chines. Thee's**  
**Peeoo, Souchong,  
 Imperial Grunthee,**  
 von vorzügliche Mischung als  
**„Familien-thee“**  
 — alle von neuester Sorte —  
 empfiehlt  
**Georg Zeising,  
 2 Regententempel,  
 Große Ulrichstraße 62,  
 Ecke Gr. Steinstraße. !**

**Auction.**  
 Freitag, den 5. ds. Mts.  
 Vormittags 10 Uhr kommen  
**Geißstr. 22** freiliegende  
**30,000 St. gute Cigarren**  
 zur Versteigerung.  
**Petschick, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**  
 Im Jahre 1883 ist teils der hiesigen städtischen Sparkasse der  
**Spennig-Sparfassen-Verkehr** eingeführt worden, zu  
 dem Zweck, demjenigen Theile des Publikums, welchem die Einzahlung  
 größerer Beträge bei der Sparkasse nicht möglich ist, Gelegenheit zu  
 bieten, bereits Beträge von **10 Spennigen** an durch den **Ankauf von  
 Sparfassen** zurückzuliegen, um die letzteren demnach auf **Karten** zu  
 je **10 Stück vereinigt, bei der Sparkasse als Einlage = 1 Mk.**  
 einzulösen zu können.

In richtiger Erkenntnis dieser wirtschaftlich ersichtlich wirkenden,  
 gegenwärtigen Einrichtung hat denn auch das Publikum bisher verhält-  
 nismäßig regen Antheil an derselben genommen und betrug z. B. bereits  
 Ende November 1890 die lediglich durch Sparfassen belegte Summe  
**22212 Mark = 222,120 Stück Markten.**

Dieser Erfolg stellt sich noch günstiger, insofern viele der Sparer,  
 deren Spar-Sinn durch das Marken-System überhaupt erst geweckt  
 worden ist, nach Erlangung eines Sparfassenbuches Beträge von **1 Mk.**  
 an bei der Kasse baar eingezahlt haben.

Zunehmend ist nicht zu verkennen, daß ein größerer Theil der Be-  
 völkerung der Spennig-Sparfassen-Einrichtung sich noch verzieht. Wir  
 weisen daher hiermit von Neuem auf deren wirtschaftliche Vorteile  
 hin und geben gleichzeitig nachfolgend eine Nachweisung der bestehenden  
**Marken-Verkaufsstellen**, indem wir die Zahl der derselben unter  
 dem Ausdruck des Dankes für ihre bisherige erfolgreiche Thätigkeit  
 bitten, den gemüthlichen Bestrebungen ihre Mühsäße auch fernerhin zu-  
 wenden zu wollen. An alle übrigen Bürger, welche durch ihren Beruf  
 oder ihr Verhältnis z. A. Arbeitgeber die heilame Veranstaltung in be-  
 sonderer Weise zu unterstützen vermögen, richten wir gleichzeitig das  
 Ersuchen, weitere Verkaufsstellen zu übernehmen.

Wir bemerken dabei, daß die Sparmarken teils unserer Kasse den  
 Verkaufsstellen gegen Baarzahlung abgegeben, die Karten sowie die  
 Verkaufsstellen bezeichneter Schilder dagegen kostenlos veranfaßt werden,  
 und daß noch abgesehen von der geringen Höhe, persönliche Opfer  
 aus der Uebernahme einer solchen Verkaufsstelle nicht entstehen. Be-  
 züglich der schriftliche oder mündliche Anmeldeungen werden von uns  
 unserer Kasse gern entgegengenommen.

Halle a. S., den 2. Dezember 2590  
**Das Directorium der städtischen Sparkasse.**

**Verkaufsstellen für Sparmarken**  
 der städtischen Sparkasse zu Halle a. S.:

1. Beyer, W. H., Kaufmann, Leipzigerstraße 84.
2. Dudenbostel, Kaufmann, Breitestraße 29.
3. Eisenbahn-Vertrieb: **Ami Wittenberge-Leipzig.**
4. Fahlberg, Hermann, Nachf. W. Franke, Kaufmann, Oberglauch 30.
5. Gläser, F. W., Kaufmann, Große Klausstraße 18.
6. Gundlach, H., Papierhandlung, Breitestraße 32.
7. Harlick, H., Kaufmann, Leipzigerstraße 40.
8. Hebecker, F., Kaufmann, Moritzthor 5.
9. Hille, A. F., Kaufmann, Geißstraße 71.
10. Hund, Kaufmann, Herrenstraße 10.
11. Krammisch, C. A., Inhaber W. G. Wächter, Kaufmann, Neue Promenade 16.
12. Kunze, Lehrer, Dimb.
13. Mathes, C., Kaufmann, Steinthor 6.
14. Meriens, L. F., Kaufmann, Angerstr. 21 u. Hospitalplatz 1.
15. Preisser, G., Kaufmann, Karlstraße 15.
16. Reichardt, A., Kaufmann, Giebichenstein.
17. Schumann, F., Kaufmann, Friedrichstraße 8.
18. Süsse, F., Handelsmann, Giebichenstein.
19. Schubert, C. A., Crotha No. 131.

In der Zeit vom **15./11. bis 2./12. cr.** sind nachstehende  
 Gegenstände als **gefunden** hier abgegeben:

- 2 Ruffe, 3 Wäcker, 5 Strümpfe, 1 Regenschirm, 1 Fächer, 1 Schild,
- 1 Openglas, 2 Vert. manns mit Nagel, 1 Gewehr, Wasserrot-
- Andrie, Geld, 1 Lampe, 1 Cigarren-Etui.

In derselben Zeit sind als **verloren** hier angemeldet:

- 1 Briefkapsel, enthaltend: 1 Militärpaß, 1 Nahrungs-Attest, 1 Zeug-
- niß über größten Hufschlag, 1 Brief, 1 goldenes Damenarmband,
- 1 schwarzer Federkäfig.

An die unbekanntem Eigenthümer der unter No. 1 bezeichneten  
 Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer  
 Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der  
 nächsten drei Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten  
 Gegenstände nach Maßgabe des § 3 des Ministerial-Reglements vom  
 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Ansuchen wird während der Dienststunden im Polizei-  
 Secretariat IV, Zimmer 25 des Polizei-Verw.-Gebäudes ertheilt.  
 Halle a/S., den 2. Dezember 1890. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
 Der Fleischermeister **Karl Kögel** beabsichtigt auf seinem hier  
 Albrechtstraße Nr. 13 belegenen Grundstück eine **Schlächterei-Anlage**  
 zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni  
 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffent-  
 lichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehm-  
 en innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde  
 schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzugeben, in dem  
 die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der  
 gedachten Frist Einwendungen in dem gedachten Verfahren nicht mehr  
 angebracht werden können.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden  
 in der Bau-Polizei-Registatur zur Einsicht bereit.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwen-  
 dungen ist Termin vor dem Commisär des unterzeichneten Stadt-  
 Ausschusses, dem Stadt- und Polizeirath von **Hollz** auf **Montag,  
 den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** anberaumt, zu welchem  
 sowohl der Unternehmer der Anlage als auch die etwaigen Wider-  
 sprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im  
 Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwen-  
 dungen vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 3. Dezember 1890. **Der Stadt-Ausschuß.**  
 Hieran 1 Beilage.